



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XLVIII. Richterliche Entscheidung des Hofrichters Paul von Conrestorf,
betreffend die Freiheit der Stadt Wriezen vom Zoll zu Quilitz, vom 31.
August 1451.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XLVIII. Richterliche Entscheidung des Hofrichters Paul von Conrestorf, betreffend die Freiheit der Stadt Wrietzen vom Zoll zu Quilitz, vom 31. August 1451.

Ich Pawel von Conrestorff, des Irluchtigen hochgebornen fursten und hern Friederichs, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkammer und Burggrauen zu Nuremberg, houerichter, Bekenne in Crafft dieses briefs, das vor mich In Gerichte alhier zu Coln gekommen sind des negsten recht dages nach sant Bartholomäustag die Erbar vnd Erfamen, alle friederich und sein Bruder, die Golitze genannt, wonhaftig zu Qwilicz, an eynem, und Borgermeister und Ratmann von allen Inwonern wegen der Stat Wrietzen, an der Oder gelegen, an dem andern teile, von tzeytracht und schelunge wegen; Nemlich des Tzolles zu Qwilicz, So das die Golitze die von der Wrietzen besweret und gelangen hadden vmb Czoll, den sie zu Qwilicz geben solden, des die von der Wrietzen sich zu czogen, sie weren dar selbst zu Qwilicz zol fryhe vnd hedden auch von alters dar nyt getzollt, vnd weren des beide parteien, vor den ernanten mynen gnedigen hern gekommen Im rechten zu uerscheiden, dar vff myn gnediger here mit seinen Reten vor recht gesprochen hatte In billicher weis: mochten die von der Wrietzen, als nemlich ein Borgermeister mit czwen Ratesluten zu sich und die Borgermeister selb siebbenen mit Sechs vnuersprochen fromen luten, den die Sachen nicht beruren, beweisen und nachbringen, als recht ist, das sie dar selbst tzu Qwilicz Czol frye weren, vnd auch aldar von alters nicht gezollt hetten, so sollen sie des vollkommen sein und die Golitzen sollen sie hinfurder Czoll frye sharen lassen, vnd seine gnade hatte vort beide partheien zu gewin vnd verluß des rechten vor hofegericht geweyset: des weren die von der Wrietzen vff solchen vorge schriebenen recht dach, als nemlichen des nechsten Dinstags nach sant Bartolomäustag, mit vollstendigen volgern und tzen, als das myn gnediger her vor recht ufgesprochen hadde, In kegenwertigkeit Irer widerpartes, als nemlichen friedrich und sein Bruder, die Golitze genannt, und solche czuge getzeiget vnd namhaftig gemacht, widder solche czugen die Golitzen nicht zu seggen wuften vnd och dy zu liefen, In kegenwertigkeit vele mins gnedigen hern mannen und Borgern, bis zu vfstrecken der finger. Thun Beten etliche myns hern manne, die darumme stunden, und ich die Golitzen, das sy den von der Wrietzen die eide mochten zu geben, nachdem sie dastunden, und weren der oberbottig, dem denn die Golitzen also thaten und den genannten von der Wrietzen die eide vortrugen, damit sie danns fulkomen sein ires rechten, In malsen ob sie die geschworen hatten. Vnd das dis also geschehen ist, des habe ich vorgeannter Pawel von Conrestorff des hofegerichtes Insiegel an disen briff hengen lassen, der gegeben ist zu Berlin, am Dinstag nach sunt Bartolomäustage, Nach gotts gebort viertzenhundert Jar vnd darnach yn dem eyn und sunzigsten Jar.

Nach dem Originalte im Besiß der Stadt Wrietzen.